

Vertreter erreichen. In Rielasingen hatte sich eine Bürgerinitiative für den Erhalt der Werkrealschule und Realschule gebildet. Die grün-rote Landesregierung Baden-Württembergs will diese bewährten Schulen abschaffen und stattdessen die umstrittenen Gemeinschaftsschule landesweit einführen. Die Initiatoren berichten, wie sie den Bürgerentscheid durchgeführt haben und welche Erfahrungen sie gemacht haben.

Freitag, 13. März 2015 | 13:00 – 13:30 Uhr

Lesen - ein Königsweg zur Gemütsbildung

Dr. Peter Küpfer

Literaturcafé: Halle 4, Stand B600

Das Lesen fiktionaler Texte leistet etwas Fundamentales: Durch literarisch gestaltete Texte erleben wir die Welt mit den Augen eines anderen. Wir erleben mit, was die andere Person (der „Held“ oder die „Heldin“ unserer Geschichte) erlebt, wir fühlen mit ihr mit, in ihren Ängsten und Bedrohungen, aber auch in ihren Freuden und Höhepunkten des Lebens. Diese Teilhabe am anderen, dieses Mitgehen mit ihm, dieses Mit-Leben aus der Perspektive eines anderen Menschen heraus kann kein anderes Medium leisten, weder der Comic noch der Film noch die Musik. Indem wir lesen, bilden wir die Bilder des Lebens, die der Text uns gibt (Text heißt ja eigentlich das Gewebe) selbst, je nach unseren Erfahrungen und unserer Imagination. Solange wir sinnvolle Texte lesen, sind wir selbst auf der Suche nach Sinn: etwas ganz Fundamentales in einer Medien-Welt, die den Sinn des Lebens durch seichte Abenteuer, Kitzel und den Schein, das Leben sei eine einzige unaufhörliche Party oder ein Abenteuertrip, zu ersetzen versucht.

Freitag, 13. März 2015 | 19:30 Uhr

Dezentrale Strukturen als Alternative zur Globalisierung

Matthias Anders, Dr. D. Berger, Reinhard Koradi

Ort: Rechtsanwälte Viehweger

Hartmann & Partner, Chopinstraße 9, 04103, Leipzig (Zentrum)

Unter dem Druck der Globalisierung veränderten sich die Wirtschaftsstrukturen und damit natürlich auch Wirtschaftspolitik und Beschäftigungslage. Der Konzentrationsprozess auf wirtschaftlicher Ebene führt meist zur Abwanderung aus den weniger dicht besiedelten Gebieten und hinterlässt auch in der Versorgung mit „öffentlichen Gütern“ seine Spuren. Die Schule, die Post und der Arzt im Dorf verschwinden, weil alles nach dem Gesetz, „Ertragssteigerung durch größere Mengen“ ausgerichtet wird. Die Zusammenlegung von Schulen, Betriebsschließungen wegen mangelnder Wettbewerbsfähigkeit usw. sind an der Tagesordnung. Dieser Kahlschlag wird vielfach als unumgänglich propagiert respektive hingenommen und der damit verbundene Verlust an Lebensqualität, Versorgungssicherheit und an Arbeitsplätzen mit den eingesparten Kosten legitimiert. Die gesellschaftspolitischen und sozialen Folgen der Zentralisation und Konzentration zur Größe werden leichtfertig ignoriert. Die Frage sei aber erlaubt, ist diese Wirtschaftsdoktrin der tiefen Preise überhaupt gesellschaftspolitisch und aus volkswirtschaftlicher Sicht nachhaltig und damit zukunftsfähig?

Welche Konsequenzen hätte die Ablösung des Prinzips „Effizienz durch Größe“ durch die Forderung, „Lebensqualität durch dezentrale Strukturen?“

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir auch auf Fragen eingehen, die sich um die Grundversorgung im ländlichen Bereich drehen und wie die noch vorhanden Strukturen besser genutzt und gefördert werden können, um Aufgaben in der Daseinsvorsorge zu übernehmen.



Leipziger
Buchmesse

Zeit-Fragen

Wochenzeitung für freie Meinungsbildung, Ethik und Verantwortung,
für die Bekräftigung und Einhaltung des Völkerrechts,
der Menschenrechte und des Humanitären Völkerrechts

Veranstaltungen der Genossen- schaft Zeit-Fragen

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch
Halle 4 A107

Donnerstag, 12. März 2015 | 10:00 - 10:30

Wer war Henri Dunant?

Buchvorstellung des Kinder- und Jugendbuchs „Wer ist Henry Dunant?“ von Lisette Bors

Mitwirkender: Urs Knoblauch

Lesebude 1: Halle 2, Stand E307

Es war der Schweizer Henri Dunant, 1828 in Genf geboren und in einer humanistisch gesinnten Familie aufgewachsen, der 1859 in Solferino, in der Nähe des Gardasees in Italien, Zeuge eines schrecklichen Krieges wurde. Unzählige Soldaten starben im Elend ohne jede medizinische Hilfe. Das liess ihn nicht mehr los und er schrieb 1862 das weltbewegende Buch „Eine Erinnerung an Solferino“. Darin waren bereits die Gedanken und Aufgaben der später weltweit tätigen Rotkreuzbewegung formuliert. Mit der Gründung des Roten Kreuzes 1863 und 1864 mit der ersten Genfer Konvention entwickelte sich auch das humanitäre Völkerrecht zur verbindlichen Norm. Im deutsch-französischen Krieg 1870/71 kamen bereits Rotkreuzhelfer zum Einsatz. Weltweit entstanden zahlreiche Rot-Kreuz-Organisationen, auch Jugend-Rotkreuz-Organisationen, in einzelnen Ländern. Genf wurde zum Sitz des Internationale Komitee vom Roten Kreuz.

Donnerstag, 12. März 2015 | 13:30 - 14:00 Uhr

Wir gründen eine Genossenschaft

Die moderne Wirtschaft braucht Alternativen. Eine davon ist die Genossenschaft

Mitwirkende: Matthias Anders, Reinhard Koradi

Sachbuchforum Halle 3, Stand E211

Die Genossenschaftsbewegung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück - auch für die Zukunft. Aus der Geschichte der Genossenschaften können wir sehr wertvolle Schlüsse für die Gegenwart ziehen. Es liegt in der Tradition der Genossenschaftsbewegung, auf aktuelle gesellschafts- und wirtschaftspolitische Herausforderung einzugehen und konstruktive Lösungsansätze zu entwickeln respektive umzusetzen. Das Genossenschaftsprinzip zeichnet sich durch ein hohes Maß an Mitgestaltung und Mitbestimmung aus; deshalb ist die Genossenschaft anderen Unternehmensformen oft vorzuziehen. In unserer modernen Zeit, kann der genossenschaftliche Grundgedanke neue Lösungsansätze aufzeigen. Vor allem, wenn es um die Bereiche der Grundversorgung geht. Eine intakte - auf die lokalen/regionalen Bedürfnisse ausgerichtete - Grundversorgung der Bevölkerung ist Voraussetzung für das Gemeinwohl und kann im Rahmen einer Genossenschaft sehr erfolgsversprechend aufgebaut und unterhalten werden.

Donnerstag, 12. März 2015 | 19:30

Die Familie als Schule des Lebens

Josef Nyari, Klaudia Schaer, Urs Knoblauch
Bibliothek Wiederitzsch
Zur Schule 10 a, 04158 Leipzig (Nord)

sowie gleichzeitig

Reinhard Koradi, Moritz Nestor, Elisabeth Nussbaumer

**Die Brücke - Begegnungshaus Leipzig,
Zollikofer Straße 21 (04315 Leipzig) am
Volkmarsdorfer Markt**

Die Familie – Vater, Mutter und Geschwister – bildet natürlicherweise die erste schützende Gemeinschaft, in die ein Kind hineingeboren wird und ohne die ein Kind nicht eigenständige und beziehungsfähige Persönlichkeit werden kann. Die Eltern sind die „ersten Menschen“, die ein Kind erlebt und mit denen es sich natürlicherweise identifiziert und von denen es alles lernt, was in dieser Kultur, in die es hineingeboren wird, an Grundwerten nötig ist. In dieser ersten Lebensgemeinschaft erlebt das Kind, je nachdem wie gut es gelingt, wie und ob Menschen friedlich zusammenleben können und was es dazu an Werten, Wissen und Verhaltensweisen braucht. In der Familie kann sich das heranwachsende Mädchen mit seiner Mutter identifizieren und der Bub als werdender Mann mit seinem Vater. So erwerben beide schon auf emotionaler Ebene das Rüstzeug, auf das sie später im Leben als erwachsene Frau oder Mann zurückgreifen können. Durch die Jahre in der Familie nimmt das Kind die gelebten Werte, die das Zusammenleben der Menschen eines Kulturkreises prägen, in sich auf. Dementsprechend sind die Eltern vor eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt, und sie tragen eine hohe Verantwortung, denn Erziehung heißt im weitesten Sinn, dass im Erziehungsprozess durch das Nadelöhr der Familie hindurch alle kulturellen Errungenschaften, die im Laufe der Geschichte von den Vorfahren geschaffen wurden, an die nächste Generation weitergegeben werden.

Freitag, 13. März 2015 | 10:30 - 11:00 Uhr

Die Bürgerinitiative - der Bürgerentscheid zur Gemeinschaftsschule in Rielasingen

Mitwirkende: Dr. Angelika Spur, Karl-Jürgen Müller, Dr. Tankred Schaer

Sachbuchforum Halle 3 Stand E211

Jeder Bürger hat die Möglichkeit, in seiner Gemeinde mit einem Bürgerbegehren und anschließendem Bürgerentscheid direkt auf die Kommunalpolitik einzuwirken. Die Bürger können so eine direktdemokratische Korrektur von Entscheidungen der gewählten